



Deutsche Gesellschaft für Kardiologie –
Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 / 600 692 - 0 Fax: 0211 / 600 692 - 10 E-Mail: info@dgk.org
Pressestelle: Tel: 0211 / 600 692 - 61 Fax: 0211 / 600 692 - 67 E-Mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung

Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 03/2008

74. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie; 27.-29. März 2008

Kardiologen-Kongress: Zahl der Herz-Toten sinkt in Deutschland

Mannheim, Freitag, 28. März 2008 – Die Zahl der Herz-Toten sinkt in Deutschland weiter. Im Jahr 2006 verstarben insgesamt 223.793 Menschen an einer Herzkrankheit, gegenüber 2005 ist das ein Rückgang um 4.865 Gestorbene oder 2,1 Prozent. „Damit wird ein seit Jahren verzeichneter Trend erfolgreich fortgesetzt“, bilanziert Dr. Ernst Bruckenberg (Hannover) in seiner Analyse der Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes auf der 74. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK), die ab 27. März in Mannheim stattfindet. Erwartet werden mehr als 6.000 Teilnehmer aus 25 Ländern.

Im Detail betrug die Zahl der Gestorbenen 2006 bei ischämischen Herzkrankheiten (Durchblutungsstörungen) 144.189 (davon 59.938 an akutem Herzinfarkt), bei Herzklappen-Krankheiten 11.246, bei Herzrhythmusstörungen 20.970, bei Herzinsuffizienz 47.079 und bei den angeborenen Fehlbildungen 489. Die Sterbeziffer bei den ausgewählten Herzkrankheiten ist in allen Altersgruppen zurückgegangen. Die Sterbeziffern des akuten Herzinfarktes bei Männern und Frauen sinken und nähern sich an. Diese lagen 1980 bei den Frauen noch 42,7 Prozent, 2006 nur mehr 18,9 Prozent unter der Sterbeziffer der Männer.

„Maßgeblich verantwortlich für die rückläufigen Zahlen bei den Herz-Toten ist die gute und breite Versorgung mit immer besser werdenden Therapieverfahren, insbesondere der immer höheren Effizienz der Wiedereröffnung von Blutgefäßen nach einem Infarktverschluss“, kommentiert DGK-Pressesprecher Prof. Dr. Eckart Fleck (Berlin). „Allerdings vergeht häufig zu viel Zeit von den ersten Anzeichen eines Herzinfarktes bis zum Therapiebeginn.“ Bei anhaltendem Brustschmerz über mehrere Minuten sollte umgehend ein Spezialist aufgesucht werden, damit die Ursachen geklärt werden und gegebenenfalls eine Behandlung eingeleitet wird. Prof. Fleck: „Spezielle Brustschmerz-Zentren sollen die Versorgungslage weiter optimieren, die DGK arbeitet derzeit an Qualitätskriterien.“

Kontakt:

Prof. Dr. Eckart Fleck, Berlin (Pressesprecher der DGK)
Christiane Limberg, Düsseldorf (Pressereferentin der DGK), Tel.: 0211- 600 692 - 61;
Fax: 0211- 600 692 - 67; limberg@dgk.org ; Tel. im Kongresszentrum 0621-41065002
Roland Bettschart, B&K Medien- und Kommunikationsberatung, 0043 676 6356775

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit heute mehr als 6450 Mitgliedern. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. 1927 in Bad Nauheim gegründet, ist die DGK die älteste kardiologische Gesellschaft in Europa. Weitere Informationen unter www.dgk.org.